

# Der Lohn umfangreicher Recherchen

Während gut eines Jahres hat der pensionierte Embracher Primarlehrer Hans Baer die Geschichte der früheren Steinzeugfabrik aufgearbeitet. Entstanden ist eine spannende Broschüre, die nicht nur die Embracher interessieren dürfte.

**EMBRACH** – Fast wäre das Projekt gescheitert. Aus Kostengründen hatte der Gemeinderat im Herbst 2009 im Budget der Kulturkommission den Betrag für die Drucklegung eines weiteren Neujahrsblatts gestrichen, obwohl das Projekt schon weit gediehen war. Hans Baer hatte Glück. Der Verwaltungsrat der Nachfolgerfirma der Steinzeugfabrik, der Imbrex Holding AG, war spontan bereit, die Druck-

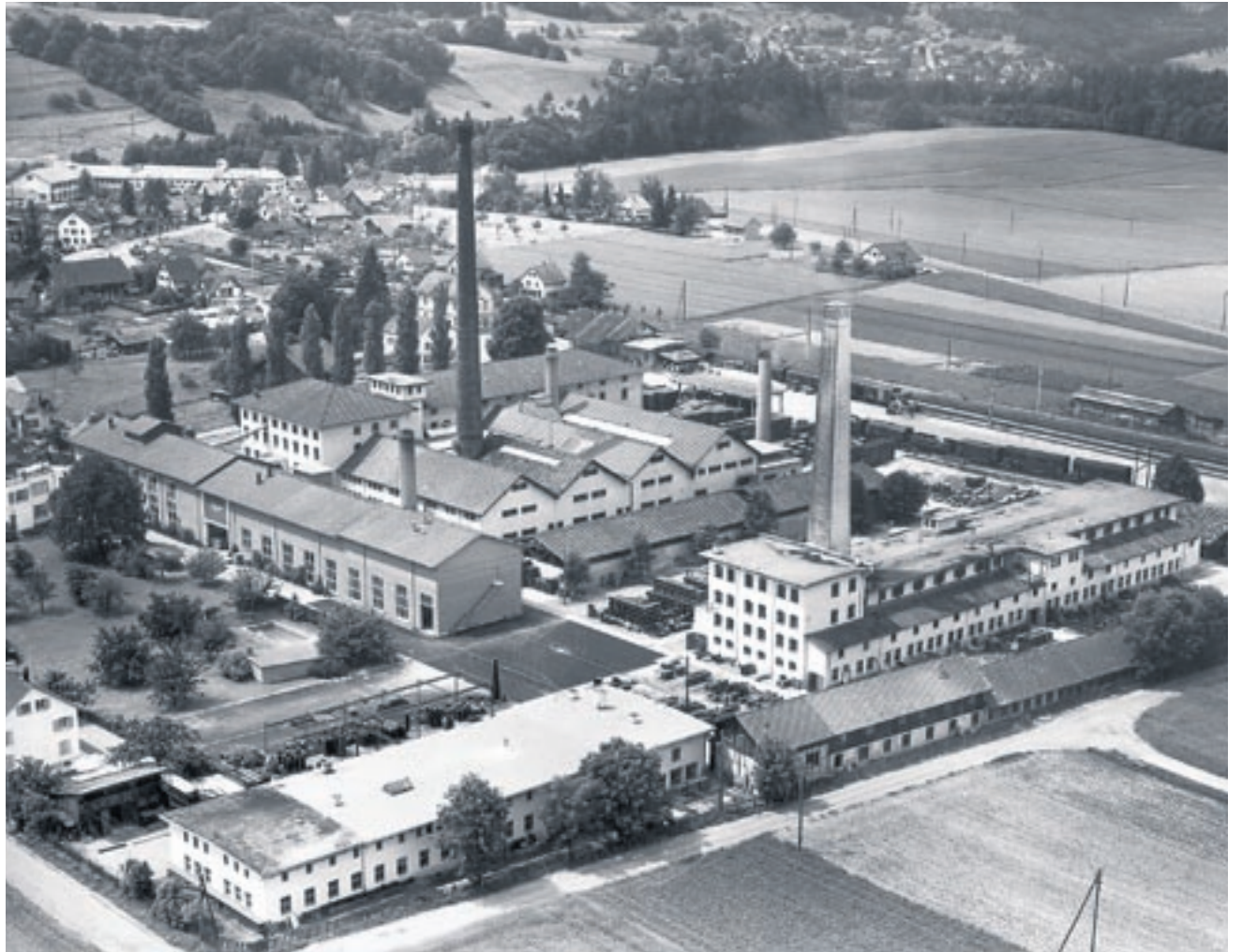
Politischen Gemeinde übergeben worden war. «Für mich war von Anfang an klar, dass ich dieses Material bearbeiten werde», blickt er zurück.

## Das «Steizügi»-Manuskript

Gut ein Jahr hat sich Baer Zeit genommen. «Nicht in regelmässiger Arbeit, sondern so, wie Rentner halt zu arbeiten pflegen», schmunzelt er. Wie ist es ihm gelungen, die Imbrex Holding «ins Boot zu holen»? Im Rahmen der Recherchen habe er auch Kontakt zum letzten «Steizügi»-Direktor gehabt, der ihm freundlicherweise sein eigenes Manuskript zur Bearbeitung überliess, zwischenzeitlich den gesamten Text überlas und ihm noch einige Detail- und Fachkorrekturen zukommen liess. In Gesprächen habe er ihm gegenüber erwähnt, dass die Kulturkommission den Kredit für die Publikation gestrichen hat, berichtet Baer. Worauf er die Zusage erhielt, dass die Imbrex als direkte Nachfolgerfirma der Steinzeugfabrik die Publikation finanzieren werde.

## Umsichtige Zeitgenossen

Das 100-seitige Buch erscheint in derselben Form wie die bisherigen Broschüren und erzählt die Geschichte des für Embrach einst sehr bedeutenden Keramikbetriebs von dessen Gründung 1899 bis zur Kaminspre-



Im Embracher Stationsquartier gab es genügend Platz für die verschiedenen Gebäude der Steinzeugfabrik. Bild: pd

ngung 2006 anhand von Archivmaterial und Quellen aus erster Hand. Der Bogen reicht von der ehemaligen Thonwarenfabrik Embrach über

die Tonwarenfabrik, die Steinzeugfabrik Embrach, die Embracraft bis zur heutigen Imbrex Holding AG. Die «Thonwarenfabrik» ist für Hans

Baer ein weiterer verschwundener Zeitzeuge der einheimischen Industrie des endenden 19. und der ersten drei Viertel des 20. Jahrhunderts: «Einigen umsichtigen Zeitgenossen ist es zu verdanken, dass zumindest ein Teil des Fabrikarchivs der Politischen Gemeinde zur Aufbewahrung anvertraut wurde, sodass doch noch einige Unterlagen vor der endgültigen Vernichtung sichergestellt werden konnten.» Bereits hat Hans Baer, der als Primarlehrer auf der Mittelstufe 38 Jahre im Schulhaus Ebnet in Embrach tätig war, ein neues Projekt im Kopf. Für ein nächstes Neujahrsblatt schwebt ihm ein rund 80-seitiges Büchlein vor, ein Flurnamenverzeichnis der Gemeinde Embrach, reich illustriert und mit Erklärungen und Herkunftsbezeichnungen zu sämtlichen Flurnamen des aktuellen Ortsplans versehen. CHRISTIAN LANZ



«Ein Teil des Fabrikarchivs blieb dank der Gemeinde erhalten»

Hans Baer, Lokalhistoriker

kosten zu übernehmen. Damit war das Erscheinen der Publikation auf Ende November sichergestellt. «Ich interessiere mich seit Jahrzehnten für die Ortsgeschichte von Embrach und habe mehrfach darüber publiziert», sagt Hans Baer. Mit der letztjährigen Publikation über die Seidenzwirnerie Zinggeler hat er sein erstes industriearchäologisches Projekt bearbeitet. Bei seiner neusten Arbeit konnte sich Baer auf das Firmenarchiv der Steinzeugfabrik stützen, das seinerzeit der

## Alte Durchschläge als Fundgrube

Im Material, das Hans Baer bearbeitet hat, findet sich eine «Geschichte der Steinzeugfabrik Embrach A.G.» eines unbekanntem Verfassers. Es sind 39 Schreibmaschinenseiten auf Kohlepapierdurchschlägen, die mit grosser Wahrscheinlichkeit 1938 oder 1939 für eine Rede zum 40-Jahr-Jubiläum des Betriebs verfasst wurden. Der Inhalt lässt auf grosse Sach- und Detailkenntnis des Autors schliessen und bildet daher den Kern der vorliegenden Veröffentlichung im Bereich der ersten vier

Jahrzehnte. Der Herausgeber hat den betreffenden Text weitgehend vom Original übernommen.

Der zweite Teil der industriearchäologischen Arbeit basiert auf Mitteilungen und Unterlagen, welche Hans Baer vom letzten Direktor der «Steizügi», Rudolf Meier, zur Verfügung gestellt wurden. (cl)

## Subskription bis Ende Oktober

Einzel Exemplare des Neujahrsblatts können direkt beim Autor unter embriber@gmx.ch zum Preis von 20 Franken (plus Porto) bis Ende Oktober vorbestellt werden.

## Die Firmengeschichte im Zeitraffer

Heinrich Ganz begann 1870 am Wildbach mit der Herstellung von Tonröhren und Dachziegeln. Er war der Enkel des berühmten Ofenbauers Johann Jakob Ganz, aus dessen Betrieb die heutige Ganz Baukeramik AG hervorging. Im Jahr 1899 schloss sich Alfred Ganz, der Sohn von Heinrich Ganz, mit fünf weiteren Männern zusammen und gründete die «Thonwarenfabrik Embrach AG». Aus Platzgründen folgte der Umzug ins Stationsquartier. Dort gab es genügend Fläche für alle

benötigten Gebäude und zudem war ein Bahnanschluss vorhanden. Röhren und Kanalisationsleitungen wurden zunächst hergestellt. Später wurde das Sortiment laufend erweitert. Nach aussen sollte dies 1917 durch den neuen Namen «Steinzeugfabrik Embrach AG für Kanalisation und chemische Industrie» verdeutlicht werden. 1971 kaufte die Firma die Steinzeugfabrik Schaffhausen. 1974 wurde die gesamte Produktion dorthin verlagert. In Embrach lief der Betrieb 1975 aus. (hü)

## IN KÜRZE

### Persönliche Gratulationen

**AADORF** – Jubilarinnen und Jubilare werden zum 80., 90. und 95. Geburtstag vom Gemeindeammann oder einem Gemeinderat persönlich besucht. An dieser Regelung aus dem Jahr 1996 hält der Gemeinderat fest, obwohl die Zahl der Besuche in den letzten Jahren weiter zugenommen hat. Dieses Jahr wird 73 Personen persönlich gratuliert.

### 80 000 Franken für Leitung

**HAGENBUCH** – Für die Wasserverbindungsleitung zwischen Kreuzacker und Hagenbuch hat der Gemeinderat einen Kredit von 80 000 Franken bewilligt. Die Arbeiten sind im generellen Wasserversorgungsprojekt der Gemeinde vorgesehen.

### Strasse komplett gesperrt

**ILLNAU-EFFRETIKON** – Wegen Sanierungsarbeiten am Bahnübergang der Effretikerstrasse muss diese für den Verkehr in der Nacht von heute Donnerstag, 21 Uhr, bis Freitag, 6 Uhr, komplett gesperrt werden. Anwohner können bis zum Bahnübergang zufahren. Die Umleitung ist signalisiert, wie das Zürcher Tiefbauamt mitteilt.

### Kleiderbörse am 30. Oktober

**NEFTENBACH** – Die Fashion-Recycling-Börse («Landbote» von gestern) findet nicht wie berichtet am 20. Oktober, sondern am 30. Oktober in der Mehrzweckhalle Neftenbach statt. Die Kleiderbörse kann von 9 bis 12 Uhr besucht werden. (red)



Nach der Sanierung soll kein Wasser mehr auf die Strasse laufen. Bild: Werner Schlaefli

## Das Pfungemer Tobel bleibt eine Woche verkehrsfrei

Die Verbindung Pfungen–Oberembrach bleibt fünf Tage lang gesperrt. Eine Hangsanierung soll die steile Strasse sicherer machen.

**OBEREMBRACH/PFUNGEN** – Aus einer bereits sanierten Hangböschung im obersten Teil der Tobelstrasse zwischen Oberembrach und Pfungen tritt erneut Wasser aus. Dieses läuft permanent auf die Fahrbahn. Im Winter bildet sich dadurch am Rand eine gefährliche Eisschicht. Bis anhin musste der Oberembracher Strassenmeister bei entsprechenden Temperaturen regelmässig salzen gehen. «Oftmals hat das Salz aber gar nicht mehr gewirkt. Dann musste der Strassenmeister die Eisschicht mit einem Pickel entfernen», sagt Gemeindegeschreiberin Lea Gnädinger. Im letzten Winter sei dies besonders oft nötig gewesen.

### 18 000-Franken-Kredit

Zu einem Unfall wegen des Eises ist es laut Gemeinderätin Monika Küng glücklicherweise bisher nie gekommen. Dennoch bedeutet das Eis ein erhöhtes Risiko für die Verkehrsteilnehmer. Um dieses Risiko und den Arbeitsaufwand für den Strassenmeister künftig zu reduzieren, soll nun eine Auffangleitung für das Wasser gelegt werden. Diese Leitung soll das Wasser

im Innern des Erdreichs ableiten, bevor es an die Oberfläche dringt. So soll das Wasser künftig nicht mehr auf die Strasse gelangen.

Damit die nächste Woche stattfindende Hangsanierung möglichst effizient durchgeführt werden kann, wird die Tobelstrasse von Montag, 25. Oktober, bis und mit Freitag, 29. Oktober, gesperrt. Für die Arbeiten hat der Gemeinderat Oberembrach einen Kredit von rund 18 000 Franken bewilligt.

«Der Strassenmeister musste die Eisschicht mit einem Pickel entfernen»

Lea Gnädinger, Gemeindegeschreiberin

Das Pfungemer Tobel zwischen Pfungen und Oberembrach hat es in sich. Es hält für Strassenbauer und den Strassenunterhalt immer wieder neue Herausforderungen und Überraschungen bereit. So ist die steile Strasse, welche Oberembrach mit Pfungen verbindet, beispielsweise im Frühling 2008 auf Pfungemer Boden an einer Stelle komplett weggebrochen und abgerutscht. Heftige Regenfälle hatten damals den Untergrund der Asphaltstrasse gelöst. Dies machte eine aufwendige Sanierung nötig. DIMITRI HÜPPI